Die Arche Noah – e





am Rande u
Zivilisation lebenden Volkes, z.B. aus dem Innern des brasilianischen Urwalds, einladen, auf der Besuchertribühne in Cape Canaveral den Start eines amerikanischen Space Shuttle mitzuverfolgen, dürfte dieser seinen Lieben nach seiner Heimkehr in ähnlicher Weise berichten, wie dies auch in alttestamentlichen Büchern nachzulesen ist.

Als aber der Herr sah, daß der Menschen Bosheit groß war auf Erden und alles Dichten und Trachten ihrer Herzen nur böse war immerdar, da reute es ihn, daß er die Menschen gemacht hatte auf Erden, und es bekümmerte ihn in seinem Herzen und er sprach: „Ich will die Menschen, die ich geschaffen habe vertilgen von der Erde, vom Menschen an bis zum Vieh und bis zum Gewürm und bis zu den Vögeln unter dem Himmel: denn es reut mich, daß ich sie gemacht habe.“ (1. Mose, Kap. 6, Verse 5-7)[1]



In diesen Versen kündigt der Herr ein wahrhaft apokalyptisches Strafgericht über seine Schöpfung an.

Aber Noah fand Gnade vor dem Herrn. (1. Mose 6, 8)

Was nun geschildert wird, dürfte jedem bekannt sein. Der Herr befiehlt dem Auserwählten Noah, eine Arche zu bauen, damit dieser mit seinen Angehörigen und den Tieren der drohenden Katastrophe entgehen kann. Die Maße und Konstruktionsmerkmale des Schiffes sind ebenfalls im 1. Buch Mose exakt beschrieben, Die Zusammensetzung der Reisegesellschaft wird im 7. Kapitel geschildert:

Und der Herr sprach zu Noah: „Geh in die Arche, du und dein ganzes Haus: denn dich habe ich gerecht erfunden vor mir zu dieser Zeit. Von allen reinen Tieren nimm zu dir je sieben, das Männchen und sein Weibchen, von den unreinen Tieren aber je ein Paar, das Männchen und sein Weibchen...!“ (1. Mose 7, 1-2)

Also, von allen reinen Tieren 14 und von allen unreinen 2, das macht zusammen, nimmt man „Brehms Tierleben“ zur Hand, eine mehr als große Reisegesellschaft. Auch wenn man bedenkt, daß man Fische, Muscheln und andere Wasserbewohner natürlich nicht mitnehmen mußte – „entrinnen“ konnten diese natürlich trotzdem nicht – braucht man nicht allzu viel Phantasie, um Platzprobleme zu erkennen. Man hätte ja im Innern der Arche entsprechend viele Käfige benötigt. Vor allem Futter hätte man in riesigen Mengen einlagern und den tonnenweise anfallenden Tierdung ebenfalls angesichts der hermetisch abgeschlossenen Arche irgendwo zwischenlagern müssen. Es nimmt daher nicht Wunder, daß heutige Theologen und Bibelwissenschaftler diese alttestamentlichen Schilderungen eher als Allegorie auffassen.

Es sei denn, wir hätten es eher mit neuzeitlichen Methoden zur Rettung von Mensch und Tier vor der herannahenden Flut zu tun. Mit göttlichen Methoden, welche von den rezenten Berichterstattern nur mit Worten und Begriffen aus ihrer sozio-kulturellen Mitwelt geschildert werden konnten. Würde man einen Weisen eines heutzutage am Rande u Zivilisation lebenden Volkes, z.B. aus dem Innern des brasilianischen Urwalds, einladen, auf der Besuchertribühne in Cape Canaveral den Start eines amerikanischen Space Shuttle mitzuverfolgen, dürfte dieser seinen Lieben nach seiner Heimkehr in ähnlicher Weise berichten, wie dies auch in alttestamentlichen Büchern nachzulesen ist.

Wir wollen nun im Folgenden versuchen, solche Berichte „modern“ zu interpretieren. Wir werden sehen, daß diese Schilderungen des unbekannten Erzählers mehr als nur den berühmten wahren Kern enthalten. Fündig werden wir in unserer Literatur, in den immer häufiger auftretenden Abduction-Schilderungen.

Der Amerikaner Raymond Fowler schildert in mehreren seiner Werke wohl eine der skurrilsten und unglaublichsten Entführungsstorys, die denkbar ist. Gemeint ist die sogenannte Betty-Andreasson-Luca-Affair[2].

Fowler gelang es mit Hilfe eines erfahrenen Hypnotiseurs im Laufe vieler Monate, die über Jahre hinweg wiederholt „eingeladene“ Mrs. Andreasson-Luca zu Schilderungen ihrer Abenteuer mit den „kleinen Grauen“ zu bewegen. Obwohl der Leser zu Anfang der Story sicher meint, dies sei alles gänzlich unmöglich, sprechen Frau Andreasson-Lucas technische Interpretationen eine deutliche Sprache.

So wollen Spitzentechniker des amerikanischen Jet Propulation Laboratory in Pasadena auf einer der nach Mrs. Lucas Schilderungen angefertigten Zeichnung gar so etwas wie eine künstliche Gebärmutter identifiziert haben. Träfe dies zu, hätte Mrs. Luca einen Artefakt gesehen, dessen Konstruktion mit heutigen technischen

in schwimmender Zoo





Heinz Günther Birk

Mitteln noch nicht möglich ist. Für unser Thema bedeutsamer sind allerdings Berichte der Mrs. Luca über Gespräche mit den „Anderen"[3].

Anhand solcher auf Band mitgeschnittener Dialoge versucht Raymond Fowler, mehr über Identität und Absichten der Außerirdischen zu erfahren. Schauen wir uns ausschnittsweise einmal an, was Mrs. Luca an Bord der Raumschiffe über Sinn und Zweck der Mission der großäugigen, „kleinen Grauen" berichtet wurde. Wir werden der Lösung der eingangs aufgeworfenen Frage, wie denn die in der Genesis beschriebene ungeheuer große Anzahl von Tieren in der Arche Platz fand, näherkommen. Zugleich erkennen wir Lösungsmöglichkeiten zu der Frage, seit wann denn diese mysteriösen Fremden unsere himmelblaue Erde ungebeten besuchen. Denn schon im Jahre 1954, lange vor heutigen UFO-Forschern wie z.B. den Gebrüdern Fiebag, Michael Hesemann oder dem Havard-Gelehrten Prof. John Mack, schrieb der Physiker und Astronom Morris Ketchum Jessup in seinem Buch „The case for the UFO": *„Der biblische Gott, welcher auf dem Berge Sinai herniederstieg, um Mose die heiligen Gesetze zu übergeben, war ein Außerirdischer!"* Was Mrs. Andreasson-Luca in vielen Hypnosesitzungen erzählte, müßte auch dem Schweizer Erfolgsautor Erich von Däniken irgendwie zusagen.

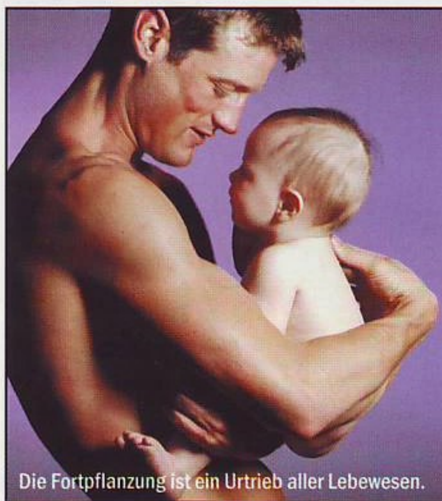
Nun enthüllten ihr die „Anderen" jedoch Sinn und Zweck ihrer Mission nicht nur in einem einzigen Gespräch. Sie taten dies in Abständen von mehreren Jahren und bauten darüber hinaus mental-geistige Sperren in Bettys Gehirn ein. Nur mit Mühe, wiederum über große Zeiträume hinweg, gelang es dem von Fowler hinzugezogenen Hypnotiseur, diese Schranken und geistigen Tresore zu öffnen. Der Grund für diese mentalen „Zeittresore" sei, so teilten die „Anderen" der Betty mit, um zu verhindern, daß diese Informationen vorzeitig preisgeben würde. Hiermit würden sie, so hieß es weiter, einen bestimmten Zeitplan verfolgen.

Raymond Fowler faßt diese Informationspolitik folgendermaßen zusammen: *„Betty Andreasson ist das lebende audiovisuelle Kommunikationsmittel für die Menschheit!"* Was sie erfahren hat, erinnert fatal an das, was wir im ersten Buch Mose über den Grund dafür erfahren, wieso der Herr das Ende allen Fleisches beschlossen hatte. Die „Anderen" bezeichneten sich als die Wächter. *„Wir wachen über euch"*, so der Anführer, welcher sich mit *Quazqaa* vorstellte.

Schauen wir uns die Instruktionen des Quazgaa, so wie Raymond Fowler sie wiedergibt, einmal in verkürzter Form an[3]:

Betty (unter Hypnose): *„Er legt beide Hände auf meine Schultern und sieht mich an und er sagt: ‚Kind, du mußt für eine Weile vergessen.'* (posthypnotischer Befehl?) *Er sagt mir Dinge."*

R. Fowler: *„Fühlten Sie sich benommen oder merkwürdig, als er Ihnen in die Augen schaute?"*



Die Fortpflanzung ist ein Urtrieb aller Lebewesen.

Betty: *„Ja, es schien, als ob er tiefer in mich eindringen würde, in meinen Geist. Er sagt, daß meine Rasse mir nicht glauben wird bis viel Zeit vergangen ist – unsere Zeit... Sie lieben die menschliche Rasse... Alte Dinge sind geplant... Sie wollen keinem weh tun. Aber wegen ihrer großen Liebe können sie nicht zulassen, daß der Mensch den Weg weitergeht, den er beschritten hat... Es ist besser, ein paar zu verlieren, als alte... Sie besitzen Technologie, die der Mensch benutzen könnte... Sie funktioniert durch den Geist. Doch der Mensch wird diesen Teil nicht ergründen.. Der Mensch besteht nicht nur aus Fleisch und Blut! Er sagt, daß er andere hier hat... Viele andere haben in ihrem Gedächtnis bestimmte Geheimnisse eingeschlossen... Er schließt in meinem Gedächtnis bestimmte Geheimnisse ein... Sie werden offenbart werden, wenn der richtige Zeitpunkt gekommen ist."*

Im wesentlichen, so Raymond Fowler kommentierend, teilt uns Quazgaa durch Betty mit, daß es einen Gesamtplan der „Anderen" gibt, um der Menschheit zu helfen, weil diese etwas tut, das unerwünscht ist. Sehen wir uns vorstehenden Dialog genauer an, erkennen wir merkwürdige Übereinstimmungen mit heiligen Schriften So liest man in allen vier Evangelien des neuen Testamentes über, durch den Geist funktionierende Technologien.

So sollen z.B. die Jünger ihren Herrn und Meister gefragt haben, ob sie auch Wunder vollbringen könnten. Die von Jesus gegebene Antwort paßt zu den Erklärungen des Quazgaa: *„Wenn jemand zu diesem Berge sagte: ‚Hebe dich hinweg und werfe dich ins Meer' und glaubte fest daran, so wird sich dieser ins Meer werfen!"*

Levitation, die Kraft der Gedanken? Macht der Gedanken? Davor scheinen sich die „Anderen", nach den Schilderungen der Mrs. Andreasson-Luca, zu fürchten. Sie beschreibt ausführlich, wie diese ungebetenen Besucher vor dem Hinaufschweben in das fliegende Objekt als erste Maßnahme ihren Geist, ihr Bewußtsein, paralysierten. Sie schienen sich, so Betty, vor der „Macht der Gedanken" zu fürchten. Ein weiterer Dialog zwischen ihr und einem der „Anderen" führt uns näher zur Arche Noah.

Betty (auf die Frage, wer sie sind): *„Es sagt, daß sie die Verwalter der Natur und der natürlichen Formen*



wären – die Wächter! Sie lieben den Planeten Erde, und sie kümmern sich um ihn und die Menschen seit Anbeginn der Menschheit. Sie beobachten den Geist in allen Dingen... Der Mensch zerstört viel von der Natur... Sie interessieren sich für die Emotionen der Menschheit."

Bob Luca: *„Haben sie Emotionen?"*

Betty: *„Nicht wie die Menschen."*

Bob Luca: *„Haben sie Emotionen?"*

Betty: *„Nicht wie die Menschen."*

Bob Luca: *„Aber sagte es nicht, sie lieben die Erde?"*

Betty: *„Es ist nicht die selbe Emotion; es ist eine ewige* (??) *Liebe – beständig, dauerhaft* (tiefer Seufzer) *und sie sind die Verwalter* (Wächter) *und sie sind verantwortlich* (wem??)."

Bob Luca: *„Wie lange nehmen sie dem Menschen schon die Form weg?"*

Betty: *„Seit vielen Jahrhunderten."*

Waren sie, die „Anderen", großäugig und grau, immer schon hier oder in der Nähe? Ist dies die Erklärung dafür, warum alle Völker rund um den Globus die Wiederkunft der Götter prophezeiten? *„Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht. Ihrer ist das Reich Gottes!"*, so Jesus im Neuen Testament. Was wollen diese nicht eingeladenen Götter oder Wächter hier bei uns? Betty hat's erfahren.

Betty: *„Es sagt, daß sie den Samen der Menschen gesammelt haben; von Männern und Frauen."*

Bob Luca: *„Uh huh."*

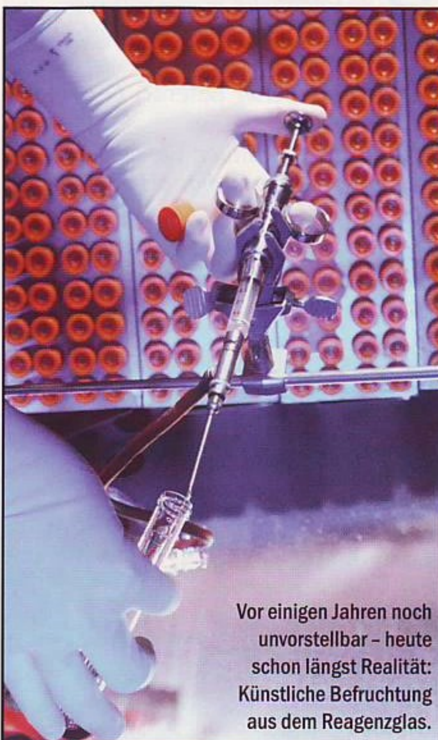
Betty (seufzt): *„Und daß sie seit Hunderten von Jahren jede* (Pause) *Pflanzenspezies und jedes Pflanzengeschlecht gesammelt haben."*

Gesammelte Pflanzen-, Tier- und Menschensamen, wie von „es" beschrieben wird, würde uns die Arche Noah als riesiges Kühl- und Gefrierschiff nahebringen. Den Samen eines Menschen bei Weltraumkälte (-173° C) tiefstgefroren, verheißt unendliche Haltbarkeit – jederzeit auftaubar und einsatzbereit. Demnach haben sie den Samen konserviert, nicht die Hülle, den Körper der Sterblichen, für die Zeit danach... Das UFO-Phänomen ist somit gleichbedeutend mit den Sagen und Mythen alter Völker: *„Wir kommen wieder und nehmen die Erwählten zu uns ins himmlische Reich!"* Sind jedoch diese Erwählten gleichbedeutend mit den in Qumran beschriebenen „Söhnen des Lichtes"?

Nehmen wir anstelle der offiziellen Lutherübersetzung des Neuen Testamentes die Züricher Bibel zur Hand, wird es einleuchtend. In der Lutherübersetzung heißt es: *„An ihren Taten sollt ihr sie erkennen!"* In der Züricher Bibel lesen wir dagegen: *„An ihren Gedanken sollt ihr sie erkennen!"*

Wie erzählte Betty dem Raymond Fowler: *„Viele andere haben in ihren Gedanken bestimmte Geheimnisse eingeschlossen... Sie werden offenbart werden, wenn der Zeitpunkt gekommen ist."* Bedeutet dies eine zeitverkapselte Botschaft der „Anderen"? Dann könnten diese, so wie es Betty von „es" beschrieben wurde, auch den Samen „der Gerechten" konserviert haben. Sie hätten ihn dann bei Bedarf aufgetaut und zum Beispiel der „unberührten" Jungfrau, genauso wie dies an heutigen modernen Kliniken wieder üblich ist, eingepflanzt. Auf die gleiche Weise wie es in den Überlieferungen des Mittelalters[4] erzählt wird. *„Ich wurde vom kalten Geschlechtsteil eines Dämons berührt, obwohl ich meinen Mann noch nicht ‚erkannt' hatte* (klingt schön fromm) *und gebar ein Kind mit großem Kopf und großen Augen."*

Jede heutige Frau, die sich zur Erfüllung ihres bislang versagten Kinderwunsches in eine moderne Klinik begibt, kennt ein solches „kaltes" Geschlechtsteil. Die Technik scheint gleich; allerdings fehlte den „Anderen" wohl der Anästhesist, der das empfindliche vaginale Umfeld örtlich betäubt hätte. Natürlich, zu Zeiten des Mittelalters kam, was kommen mußte; niemand glaubte der „Sünderin". Man ließ sie, wie damals üblich, in Flammen zum „göttlichen Gericht" hinaufschweben.



Vor einigen Jahren noch unvorstellbar – heute schon längst Realität: Künstliche Befruchtung aus dem Reagenzglas.

„Sieh du zu", so der Gedanke der damaligen Inquisitoren. Das dem Mose übergebene Gebot, *„du sollst Gott, deinen Herrn nicht versuchen"*, kam den Eminenzen wohl nicht in den Sinn.

Auch die Worte des Herrn, wie sie in der Tempelrolle aus Qumran überliefert werden, waren den Dienern des Gesetzes, den Bischöfen und Pfarrern,

War die Arche Noah ei... schwimmend...



nicht geläufig. *„Mein ist die Rache"*, so Jahwe. Auch kannten die Geistlichen die stolz unter dem Arm getragene Heilige Schrift nur unvollkommen; vor allem nicht die Ermahnungen des Heidenbekehrers Paulus, die da lauten: *„Sie werden gerichtet nach ihren Werken."* (Siehe auch Habakuk-Pesher.)

Da wir ja gesehen haben, daß die „Anderen" den Samen der Auserwählten sammeln, sollten wir auch hierüber etwas in alten Schriften finden. Dies entdeckt auch tatsächlich der, der danach sucht. So berichtet zum Beispiel Lukas gleich zu Anfang seines Evangeliums über die „Beglückung" der Mutter des Täufer-Johannes. Ihr Gemahl mit Namen Zacharias war ein Priester, ein Weiser seines Volkes. Sein Lebensmotto war mit dem des großen jüdischen Schriftstellers Flavius Josephus[5] identisch: *„Des Menschen Segen ist die getreuliche Beobachtung der Gesetze Gottes."*

Auch das göttliche Gebot *„Seid fruchtbar und mehret euch"*, war dem Zacharias geläufig. Doch irgend etwas funktionierte nicht so ganz. Sein Weib, die heilige Elisabeth, blieb unfruchtbar und schenkte ihm nicht den erhofften Erben. Hierüber war sie sehr betrübt, überschüttete ihr Haupt mit Asche und kleidete sich mit einem Sack. Zacharias hingegen ging in die Wüste, um 40 Tage zu fasten und zu klagen. Sein Brot, so der Evangelist Lukas, war das Gebet zum Herrn. Doch es nahte Hilfe. Der Herr tat, wie auch schon bei Abrahams Gattin Sara, wie verheißen.

Aber der Engel des Herrrn sprach zu ihm: „Fürchte dich nicht, Zacharias, denn dein Gebet ist erhört und dein Weib Elisabeth wird dir einen Sohn gebären, des Namen sollst du Johannes heißen. Und du wirst Freude und Wonne haben, und viele werden sich an seiner Geburt freuen, denn er wird groß sein vor dem Herrn ... und wird schon von Mutterleib an erfüllt werden mit dem Heiligen Geist! Und er wird vor ihm hergehen in Geist und Kraft des Elia! (Lukas 1, 13-17)

Dem Herrn ist eben nichts unmöglich. Obwohl beide, Elisabeth und Za-



charias, hochbetagt waren, erblickte nach neun Monaten der Täufer-Johannes das Licht der Welt. Um die Bedeutung dieser Verse zu verstehen, müssen wir uns in die Vorstellungswelt der Menschen vor 2.000 Jahren hineindenken.

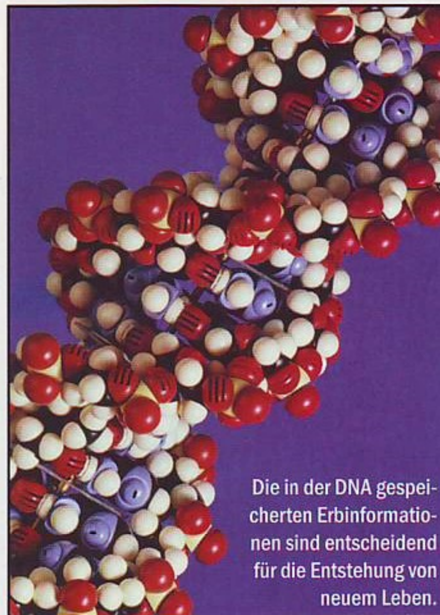
e Leben-konservierende Samenbank?

Wie die Entstehung menschlichen Lebens „funktioniert", d.h. die Befruchtung des weiblichen Eies durch die männliche Samenzelle, wissen wir erst seit 150 Jahren. Bis dahin glaubte man, daß der Samen in den Schoß der Mutter eingepflanzt würde. Noch heute sprechen wir von „Fortpflanzung". Zusammen mit dem biologischen Samen würde auch der Geist in die heranwachsende Frucht eingepflanzt, weshalb man „Samen" mit „Kraft" illustrierte. Dazu kommt, auch dies ist von Bedeutung, daß man die Seele (nicht den Geist) im Blut des Menschen vermutete. Daraus resultieren religiöse Verbote, sowohl des Islam, als auch des Judentums, auf jeglichen Verzehr von Blut zu verzichten. Den weiblichen Uterus glaubte man mit Blut angefüllt, der Seele eben. Um dieser Seele zu einem Körper zu verhelfen, bedurfte es des Geistes bzw. der Kraft, also des Samens. Das neun Monate später geborene Kind war ein Stück der Urmutter[6], sein Fleisch war ihr Fleisch und das Blut zugleich ein Teil der urmütterlichen Seele. Der zugefügte Geist (Samen) symbolisierte das väterliche oder geistige Prinzip.

Wir finden diese „heidnische" Lehre in heutigen christlichen Kirchen dargestellt. Der Altar symbolisiert den Leib der Urmutter, die Seele. Der zumeist darüber thronende Christus mit der Lanze und dem Offenbarungslamm (zuweilen auch der Erzengel Michael) repräsentiert das geistige Pendant. Nach dem körperlichen Tod trennt sich der Geist wieder vom „Eigentum der Urmutter", dem Staub und der Asche – und kehrt zurück in die jenseitige Welt, bis er dann irgendwann wieder in einen vergänglichen Leib zurückkehrt (inkarniert).

Wenn also, bleiben wir gedanklich in der Vorstellungswelt unserer Alten, der Geist den Leib der Elisabeth „erfüllte", bleibt die Frage, was der „Geist des Elia" bedeutet. Wenn also Geist = Same ist, hieße dies schlicht und einfach, „Samen des Elia"! Konserviert und eingefroren, um irdischen Müttern zu „heiligen" Kindern zu verhelfen? Immer wieder geistern durch alle Mythen und Religionen Vorstellungen von unbefleckter und jungfräulicher Empfängnis. Zu nennen wären z.B. Krishna, Buddha, Zarathustra, Odin, Alexander der Große, Augustus, Herakles usw. usw.

Selbst das frühe Mittelalter kennt das Auftauchen genmanipulierender Archen. Die Merowinger, Begründer eines mächtigen Herrscherhauses, überliefern über ihren Stammvater Merowech denn auch Seltsames. Die Mutter jenes Merowech, der der Namensgeber der gesamten Dynastie werden sollte, war bereits von ihrem Gatten, dem König Chlodio, schwanger. Sie tat, was für ihren „Zustand" auch von heutigen Medizinern empfohlen wird – sie ging zum Gestade des Meeres, um zu schwimmen. Dort wurde sie dann vom Schicksal ereilt.



Die in der DNA gespeicherten Erbinformationen sind entscheidend für die Entstehung von neuem Leben.

Aus den Fluten stieg ein nicht näher beschriebenes Seeungeheuer empor. Diese *Bestia Neptuni Quinotaurus Similis* (übersetzt: Bestie Neptuns, ähnlich einem Quinotaurus) überwältigte die nichtsahnende Königin, woraufhin diese hier zum zweiten Mal empfangen haben soll. Als Merowech geboren wurde, floß also in seinen Adern sowohl das Blut eines fränkischen Herrschers als auch das des Seeungeheuers. War die Bestie Neptuns eine schwimmende Samenbank?

Der griechische Geschichtsschreiber und Reisende Herodot[7] überliefert uns etwas über die Erschaffung der Europäer. So soll der Göttervater Zeus dem sagenhaften König Minos an der Küste des Libanon dessen Tochter Europa geraubt haben. Bei Nacht und Nebel entführte Zeus die Königstochter in einen „ehernen" Delphin. Mit ihr floh er zur heutigen Insel Kreta, wo sich der untreue Gatte der Thera in einem ehernen Ochsen eine Liebesnacht mit der Entführten gönnte. Neun Monate später soll Europa den ersten Europäer geboren haben. Die Arche Noah also eine Leben-konservierende schwimmende Samenbank – kein Zoo, wie auf Gemälden und Illustrationen dargestellt?

Deutlicher in bezug auf unsere Diskussion wird das babylonische Gilgamesch Epos. Der Gerechte und Erwählte heißt dort Utnapischtim! Nach der Sage hatten ja die Götter, an der Spitze Enlil, die Vernichtung allen Fleisches beschlossen. Dies, darauf wurden alle anderen Götter eingeschworen, sollte den Sterblichen nicht verraten werden. Der Gott Enki, zuständig für Fruchtbarkeit und Wasser, griff zu einer List, um zum einen den Schwur nicht zu brechen, zum anderen aber trotzdem menschliches Leben zu erhalten. Also sprach er in einem Tempel zu einem Vorhang, auf dessen anderer Seite sich Utnapischtim befand.

Schauen wir uns einen kleinen Ausschnitt aus Enkis Vorhangrede an: *„Mann aus Schurippak* (eine Stadt am Euphrat), *Sohn Ubara-Tutus! Reiß ab das Haus, erbau ein Schiff, laß fahren Reichtum, dem Leben sag nach. Besitz gib auf, dafür erhalt das Leben! Heb hinein allerlei beseelten Samen ins Schiff!"* Hier haben wir den Unterschied zur biblischen Genesis. Nicht *„nimm allerlei Getier"*, sondern *„nimm allerlei beseelten Samen ins Schiff."*

Wie erfuhr doch gleich Betty Andreasson-Luca an Bord des Schiffes der „Anderen" von „es"? *„Wir sammeln allerlei Samen, um...!"* Kehren die Götter zurück, um wieder einmal in der Geschichte der Erde den Samen einiger Gerechter vor einer großen Flut zu bewahren? Erfüllen sich die alten Schriften?

Erich von Däniken: „The judgement day has already begun!" (Der Jüngste Tag hat längst begonnen`).

Literatur und Anmerkungen

1) Bibelzitate nach der Übersetzung Dr. Martin Luthers, Württembergische Bibelanstalt Stuttgart 1964

2) zu deutsch: „Die Betty Andreasson-Luca-Affäre", Raymond Fowler, Bastei Lübbe TB

3) „Die, Wächter", Raymond Fowler, Bastei Lübbe TB 1991

4) „Die Anderen", Dr. Johannes Fiebag, Langen Müller 1993

5) „Jüdische Altertümer", Flavius Josephus, Fourier Wiesbaden

6) Das Bild des lebenspendenden Uterus der Urmutter war allen Völkern rund um den Globus geläufig. Erst mit der „frohen Botschaft" verschwand solche Häresie aus unseren heiligen Büchern.

7) „Neun Bücher der Geschichte", Herodot, Phaidon, Essen

